

Die Warnung und das Wunder von Garabandal

Die „Warnung“ leitet die Wiederkunft Christi ein und geht ihr nahe voraus. Sie ist von vielen Propheten und Sehern angekündigt, am bekanntesten durch die Erscheinungen der Gottesmutter in Garabandal (Spanien) in den 1960-er Jahren. Ferner durch die Einsprechungen an den italienischen Priester Gobbi, den Gründer der Marianischen Priesterbewegung. Neuerdings auch durch das **Buch der Wahrheit** und die Botschaften der **Vorbereitung**.

Zwischen 1961 und 1965 erschien Maria in Garabandal zeitweise täglich. Die letzte Erscheinung ereignete sich am 13. November 1965. Sie gab in dieser Zeit, es war die Zeit des II. Vatikanischen Konzils, den vier Mädchen Maria Loly Mazon (12), Conchita Gonzalez (12), Jacinta Gonzalez (12), und Maria Cruz Gonzalez (11) eine regelrechte Katechese über die Glaubensgrundsätze, die auf dem Konzil behandelt und für die Zukunft in einer moderneren gewordenen Zeit neu gefaßt werden sollten. Garabandal ist als Erscheinungsort kirchlich nicht anerkannt.

Die Warnung

Conchita: Die Warnung, die uns die Gottesmutter schicken wird, wird wie eine Strafe sein, um die Guten Gott noch näher zu bringen und die anderen zu warnen. Worin diese Warnung bestehen wird, kann ich nicht preisgeben. Die Gottesmutter hat mir nicht den Auftrag gegeben, es zu sagen. Und auch nicht mehr darüber. Gott möchte, daß wir dank dieser Warnung besser werden und daß wir weniger Sünden gegen ihn begehen.

Wenn ich nicht auch die nächste Strafe kennen würde, so würde ich sagen daß es keine ärgere Strafe als die Warnung geben kann. Alle Menschen werden Angst haben, aber die Katholiken werden es mit mehr Ergebung tragen als die anderen. Es wird nur von ganz kurzer Dauer sein.

Die Warnung ist eine Sache, die direkt von Gott kommt. Alle Menschen auf der ganzen Erde werden sie sehen können, egal wo immer sie sich auch gerade befinden sollten. Es wird wie die Offenbarung unserer Sünden sein. Gläubige und Ungläubige Menschen aller Erdteile werden sie sehen und spüren...

Alle Nationen und alle Menschen werden es gleich spüren. Niemand kann ihm entgehen. Und die Ungläubigen selbst werden die Angst vor Gott spüren. Selbst, wenn du dich in dein Zimmer einschließt und die Fensterflügel schließt, kannst du ihm nicht entgehen, du wirst es trotzdem sehen und spüren.

Ich glaube, das beste wäre es, wenn wir in diesem Moment in einer Kirche in der Nähe des Allerheiligsten sein könnten. Jesus würde uns die Kraft geben, es besser zu ertragen.

Frage: Könntest Du beschreiben, wie die Warnung sein wird?

Mari Loli: Wir werden sie in uns selbst fühlen, und es wird absolut klar sein, daß sie von Gott kommt. Wir werden den Schmerz fühlen, den wir Gott mit unseren Sünden zufügen.

Frage: Hast Du jemals mit Conchita über die Daten der Warnung (von der du das Jahr weißt) und des Wunders, das sie kennt, gesprochen? Kannst du uns eine ungefähre Zeitangabe machen für die Spanne zwischen diesen beiden Ereignissen, so daß sich die Leute vorbereiten können, zum Wunder zu gehen?

Mari Loli: Ich habe nie mit Conchita über diese Daten gesprochen. **Die Zeitspanne von der Warnung bis zum Wunder wird kürzer sein als ein Jahr.**

Frage: Kennst Du das genaue Datum der Warnung?

Mari Loli: Nein. Das einzige, was ich weiß, ist das Jahr.

Frage: Was ist mit den inmitten der Luft anhaltenden Flugzeugen? 'Sahst' du es oder wurde dir davon etwas gesagt?

Mari Loli: Die Heiligste Jungfrau sagte mir, daß alle Maschinen und Motoren zu einem Stillstand kommen werden.

Frage: Hast Du irgendwelche Ratschläge für die Leute, so daß sie sich auf dieses Ereignis vorbereiten können?

Mari Loli: Sie mögen viel Buße tun, viele Opfer bringen und das Allerheiligste Altarssakrament jeden Tag besuchen, wenn sie dazu in der Lage sind, und den Rosenkranz täglich beten.

Frage: Kannst Du uns sagen, wie die Warnung sein wird?

Jacinta: Die Warnung ist etwas, das zuerst in der Luft überall in der Welt gesehen und unmittelbar in das Innere unserer Seelen übertragen werden wird. Sie wird nur eine ganz kurze Zeit dauern, aber es wird sehr lange scheinen wegen ihrer Wirkung in uns. Sie wird für das Wohl unserer Seelen sein, damit wir in uns selbst unser Gewissen sehen... das Gute und das Böse, das wir getan haben. Dann werden wir eine große Liebe fühlen zu unseren himmlischen Eltern und für alle unsere Beleidigungen um Vergebung bitten.

Frage: Wird die Warnung von allen Leuten empfunden werden, ungeachtet ihres Glaubens?

Jacinta: Die Warnung ist für jedermann, weil Gott unser Heil (unsere Rettung) will. Die Warnung geschieht, um uns Ihm näherzubringen und unseren Glauben zu vermehren. Deshalb sollte man sich auf diesen Tag vorbereiten, aber nicht, indem man ihn mit Furcht erwartet; denn Gott schickt uns nichts um der Furcht willen, sondern vielmehr mit Gerechtigkeit und Liebe, und Er tut es für das Wohl aller Seiner Kinder, damit sie ewige Glückseligkeit genießen können und nicht verloren gehen.

Quelle: Internet

Warum findet die „Warnung“ statt?

- Um jedem zu beweisen, dass Gott keine Fantasiegestalt ist, sondern Realität.
- Um den Glauben der Gläubigen zu stärken und weltweit die notwendige Umkehr einzuleiten.
- Um zu helfen, viele vor der ewigen Verdammnis am Jüngsten Tages zu bewahren, indem sie unmissverständlich darauf hingewiesen werden, sich um Vergebung ihrer Sünden zu bemühen.
- Würde die „Warnung“ nicht stattfinden, könnte Jesus bei seiner Wiederkunft nur ganz wenige wegen ihrer Sünden in Sein Neues Königreich, das 1000 Jahre währen wird, mitnehmen.

Was wird während der „Warnung“ geschehen?

- Jeder Mensch auf der ganzen Welt, der älter als 7 Jahre ist, wird eine persönliche Begegnung mit Jesus Christus haben, die ungefähr 15 Minuten dauern wird.
- Zwei Kometen werden kollidieren. Das Himmelsgewölbe wird sich rot verfärben und aussehen wie Feuer. Kreuze werden am Firmament erscheinen.
- Die Menschen werden denken, der Weltuntergang stehe unmittelbar bevor. Das ganze Geschehen wird begleitet von lautem Getöse; alles wird furchterregend sein.
- Wer sich in dieser Zeit - und schon vorher - auf die Begegnung mit Jesus vorbereitet (hat), wird es **nicht** bereuen.
- Es wird sein wie beim Gericht am Jüngsten Tag. Nur wird diesmal Jesus nicht richten, sondern retten, indem jeder die Chance noch erhält, sein Leben endlich nach den 10 Geboten auszurichten. **Die „Warnung“ ist ein Akt großer Göttlicher Barmherzigkeit.**
- Viele werden erstmals zu der Gewissheit kommen, dass sie eine Seele haben. Ein jeder wird sich selber mit den Augen Gottes sehen. Er wird das Gute sehen, das er in seinem Leben getan hat; den Kummer, den er anderen bereitete; und all das, was er versäumt hat zu tun.
- Unsere nicht ausgelöschten Sünden werden uns gezeigt, und wir werden uns sehr traurig und beschämt fühlen vom Anblick der geschwärzten Seele. Nicht wenige werden davon so angewidert und schockiert sein, dass sie sterben, ehe sie Jesus um Vergebung bitten können.
- Die Gegenüberstellung wird für die „**gut Vorbereiteten**“ erfreulich sein. Sie werden niederfallen und Tränen der Freude und der Liebe weinen. Andere werden erfahren, was es heißt: *Unser Gott ist verzehrendes Feuer (Hebr 12,29).*
- Jeder wird, ähnlich wie Saulus vor Damaskus, vom hohen Roß stürzen. Dann wird sich erfüllen, was man schon lange sagt: „Die Guten werden besser werden, die Schlechten schlechter!“

- Vielen wird es danach möglich sein, ein neues Leben zu beginnen und zu führen, denn sie haben gesehen, was die Sünde ist, wer ihr Urheber ist und welche Folgen sie ewig hat.
- Atheisten werden nach der „Warnung“ sagen, dass alles eine weltweite Illusion war. Wissenschaftler werden eifrig nach einer sinnigen Erklärung suchen, aber keine finden.
- Nach der Warnung – die **„nur“** eine Warnung ist – hat sich die Welt für immer verändert.

Die Warnung kann man als zweiten Akt der Wiederkunft Christi bezeichnen. (*Der erste war die Öffnung der versiegelten Buchrolle.*) Es gibt lt. Heiliger Schrift jedoch keine Wiederkunft Christi **ohne vorhergehendes** Auftreten des Falschen Propheten und des Antichristen. In der Offenbarung des Apostels Johannes finden wir dreimal die Bezeichnung **„Falscher Prophet“**. – Wer ist dieser?

Aus dem **Buch der Wahrheit**, das Daniel in 10,21 erwähnt und seine Öffnung in 12,4 u. 9 für die Zeit des Endes ankündigt und welches nichts anderes als die siebenfach versiegelte Buchrolle von Offenbarung 5 ist, wissen wir, **dass Papst Franziskus und der Falsche Prophet** (auch Lügenprophet genannt) **identisch sind**. Die Buchrolle ist inzwischen durch das Lamm weitgehend geöffnet und mit Hilfe einer Prophetin, der siebten und letzten, bekannt gemacht. (www.mutterdererloesung.de)

Den Falschen Prophet muss man als Oberhaupt der falschen Propheten verstehen. Von diesen sagt die Hl. Schrift: *Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie (harmlose) Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen* (Mt 7,15-16). *Sie werden viele irreführen* (Mt 24,11).

An den Früchten kann man den Falschen Prophet tatsächlich erkennen, denn es gibt keine guten von ihm. Sein Ziel und das des Antichristen ist die Welt-Einheits-Religion. Er ist seit der Gründung des Vatikanstaates im Jahr 1929 der achte König, und genau dieser geht nach Offb 17,11 in´s Verderben.

Am 13. März 2013 wurde er nicht kanonisch (*rechtmäßig*) zum Papst gewählt. Diesen Betrug sagte schon der Hl. Franz von Assisi kurz vor seinem Tod voraus. Am 13. September 2016 war er 3,5 Jahre im Amt. 3,5 Jahre; eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit; 42 Monate; 1260 Tage, das sind alles gleich lange apokalyptische Zeiträume.

Vor der „Warnung“ wird das Kreuz, das Zeichen des Menschensohnes, am Himmel erscheinen (Mt 24,30). Eine Botschaft von Enoch besagt: *Das Kreuz wird sieben Tage und Nächte zu sehen sein.* (Die Zeitangabe erinnert an die Ankündigung des „Wunders“, ebenfalls acht Tage zuvor!)

Die „Warnung“ hat ihren Ursprung im Ozean der Göttlichen Barmherzigkeit. Sie wurde von unserer geliebten Mutter im Himmel erbeten. Bis 20. November 2016 befinden wir uns im Jahr der Barmherzigkeit. Dieses besitzt Gültigkeit aufgrund der Anwesenheit des **rechtmäßigen Papstes Benedikt im Vatikan**. Eine im Verborgenen lebende österreichische Seherin schreibt: **Die Warnung kommt zwischen November und Februar.** (Bestelladresse: Mediatrix-Verlag, 84503 Altötting, Kapuziner-Straße 7, Telefon 08671-12015, Titel: *Schreibe alles auf, was ich dir jetzt sage!* 8,00 €)

Das große „Wunder“

Verständnisvoll, wie eine gute Mutter ist, kam sie nach und nach auch dem ungeduldrigen Drängen ihrer Kinder entgegen, die von ihr stets den Zeitpunkt und das Datum wissen wollten, zu dem es sich ereignet. Nur Conchita allein hat sie es anvertraut und ihr zugleich streng geboten, **es erst acht Tage vor dem Eintreffen bekannt zu geben**. Soviel aber durfte sie sagen: Es werde um dieselbe Stunde geschehen, wie die erste Erscheinung, **an einem Donnerstag Abend um 20.30 Uhr**. Eine Viertelstunde lang werde es andauern (*wie die Warnung*) und danach werde niemand mehr einen Zweifel haben, daß es von Gott kommt. ... Der Tag liege zwischen dem 7. und dem 17. des Monats und es werde zusammenfallen mit einem freudigen Ereignis in der Kirche, welches, so führte Conchita später zur weiteren Erklärung aus, im Leben der Kirche nichts Neues sei, aber zur Zeit ihres Lebens noch nicht stattgefunden habe. So sagte sie im Jahre 1967. Darüber hinaus werde es zusammenfallen mit dem Tag eines Heiligen, der als Märtyrer im Zusammenhang mit der hl. Eucharistie gestorben sei und dessen Gedächtnistag nicht mehr der ursprüngliche Tag ist, sondern verschoben wurde im Kalender der Heiligenfeste. Der Monat wird zwischen Februar und Juli liegen und schließlich, so sagte Conchita einmal, es geschehe nach dem großen Schnee. ...

Quelle: Garabandal, Der Zeigefinger Gottes, Albrecht Weber, 88709 Meersburg, 2. Auflage, 2000

Schon 1961 kündete die heilige Jungfrau an, daß Sie durch Gott ein weiteres großes Wunder wirken werde. Es wird bedeutender sein als das Sonnenwunder vom 13. Oktober 1917 in Fatima. Es wird aber nur in Garabandal und Umgebung zu sehen sein. **Kranke, die das Wunder miterleben, werden gesund werden, Ungläubige sich bekehren.** Conchita weiß das Datum, aber sie darf es erst acht Tage zuvor bekanntgeben. Soviel durfte sie allerdings sagen: "Es wird an einem Donnerstag um 20.30 Uhr sein. Dieser Tag wird in etwa mit einem für die Christenheit bedeutenden Ereignis zusammenfallen und mit dem Festtag eines Heiligen (Märtyrers), der indirekt mit der heiligen Eucharistie in Zusammenhang steht." Nach dem Wunder wird am Erscheinungsort, bei den Pinien, ein dauerndes Zeichen zurückbleiben, welches man im Fernsehen übertragen und fotografieren kann. Man wird es aber nicht berühren können.

Conchita: Es wird wie eine Rauch- oder Wolkensäule sein; etwas, das sonst auf Erden nicht existiert. Es wird das größte Wunder sein, das Christus für die Menschheit jemals gewirkt hat. Es wird nicht den Schatten eines Zweifels bleiben, daß es von Gott kommt und zwar zum Besten der Menschen.

Das Wunder wird kommen, wenn der Papst nach Russland geht.

Frage: Sie haben gesagt, daß das Wunder von Garabandal mit einem großen kirchlichen Ereignis zusammenfallen werde. Können Sie uns dazu etwas sagen?

Conchita: Ja, ich weiß, welches dieses Ereignis ist. Es ist ein in der Kirche einzigartiges Ereignis, das selten vorkommt und sich auch noch nicht ereignet hat, solange ich auf der Welt bin. Es ist weder ein neues Ereignis, noch etwas Wunderbares, sondern nur selten, wie z. B. die Verkündigung eines Dogmas oder etwas Ähnliches, das die ganze Kirche betrifft. Das wird sich am gleichen Tage wie das Wunder ereignen, aber nicht als Folge des Wunders, sondern nur damit zusammentreffen.

Frage: Wie werden Sie das Wunder ankündigen?

Conchita: Um Mitternacht, **acht Tage vor dem Wunder.** Ich werde Joey, die Radiostationen, das Fernsehen und viele andere Personen in der Welt anrufen, von denen ich weiß, daß sie mir helfen werden, die Nachricht schnell zu verbreiten. Ich bin nicht unruhig. Ich weiß, daß, wenn die Hl. Jungfrau euch dort haben will, ihr auch dort sein werdet.

Frage: Was hat die Hl. Jungfrau bezüglich Joey zu Ihnen gesagt?

Conchita: Sie hat gesagt, daß Joey im Augenblick des Wunders neue Augen haben wird und daß er auf dauernde Weise sehen wird.

Frage: Was weißt Du über das Wunder? Wie wird es sein?

Mari Loli: Das einzige, was ich weiß, ist, daß es in weniger Zeitdistanz **als ein Jahr nach der Warnung** sein wird.

Frage: Würdest Du bitte die Auskunft wiederholen betreffend den Zeitraum der Monate, innerhalb denen wir das Wunder erwarten dürfen?

Conchita: März bis Mai.

Frage: Du sollst der Welt eine Ankündigung machen acht Tage, bevor das Wunder geschieht. Weißt Du, wie Du dies tun wirst?

Conchita: Ich weiß es nicht. Ich denke mir, daß ich an diesem Tag es in der bestmöglichen Art sagen werde, so daß alle jene, die fähig sind zu gehen, davon erfahren.

Frage: Was sagte Unsere Liebe Frau über die Kranken an jenem Tag? Wenn Unsere Liebe Frau sagt, 'die Kranken werden geheilt werden', sind dann damit auch die geistig, gefühlsmäßig und seelisch kranken Leute gemeint?

Conchita: Die Worte der Jungfrau sind diese: Die Kranken werden geheilt und die Sünder werden bekehrt werden.

Frage: Wegen der Millionen von Menschen, die für das Wunder in Garabandal erwartet werden, sagte Unsere Liebe Frau je etwas über dieses riesige Heer von Leuten, die vorhaben, schon mehrere

Tage vorher dort zu sein? Viele sind besorgt, wie sie es schaffen sollen mit ihrer Nahrung und den Toiletten-Einrichtungen. Hast du dazu irgendeinen Kommentar?

Conchita: Laßt das in Gottes Hand. Tut, was ihr könnt, und für den Rest denkt daran: Gott wirkt Wunder.

Frage: Was ist mit dem Papst, der das Wunder sehen soll?

Conchita: Die Jungfrau sagte, daß er es sehen werde, von dem Ort, an dem er auch immer sein werde.

Muttergottes: Es wird das größte Wunder sein, das Jesus jemals für die Menschen gewirkt haben wird und wird zugleich das letzte sein bis zum Ende der Zeiten.

Bei einem Besuch von Conchita bei Pater Pio habe dieser ihr gesagt, bzw. aufgeschrieben: "Das große Wunder wird von Gott durch viel Blut über Europa erkaufte werden."

Quelle: Internet

Der heilige Hermenegild, Prinz und Märtyrer von Sevilla, Spanien † 13. April 586 - Fest 14. April

Im Jahr 579 wurde zu Toledo, Spaniens damaliger Königsstadt, eine Hochzeit gefeiert. Hermenegild, der Kronprinz des Landes, heiratete die fränkische Königstochter Ingunde. Der Bräutigam gehörte mit seiner Familie der arianischen Sekte an und die Braut war römisch-katholisch. Des ersteren Vater Leovigild, der mächtige westgotische König, ein verbissener Arianer, hatte in eigener Person die Ehe der beiden jungen Menschen, die übrigens glücklich war, gewünscht und herbeigeführt. Dabei ließ sich der Herrscher von dem Gedanken leiten, dass es ihm nicht schwer fallen werde, aus der Katholikin Ingunde schnell und sicher eine Arianerin zu machen. Als er sich in dieser Hoffnung getäuscht sah, insofern Ingunde dem katholischen Glauben treu blieb, gab es Streit im Königshaus, und der Streit endete damit, dass Leovigild Sohn und Schwiegertochter vom Hof verbannte und nach Sevilla schickte. Zwar gab der Vater dem Kronprinzen den Titel König, aber das Verhältnis zwischen ihm und Hermenegild blieb gespannt.

In Sevilla kam Hermenegild, durch das christliche Beispiel der Gattin beeinflusst, zu der Einsicht, dass der katholische Glaube die einzig wahre Religion sein müsse. Deshalb schwur er dem arianischen Glauben ab und wurde katholisch.

Dieser Schritt des Kronprinzen schlug dem Fass den Boden aus. Mit Heeresmacht rückte der königliche Vater heran und Hermenegild floh in eine Kirche, wo er nach altem Recht als von Gott geschützt galt und nicht ergriffen werden durfte. Wohl achtete Leovigild das Recht, aber er lockte mit List den Geflohenen aus dem Schutz des Gotteshauses heraus, indem er den jüngeren Sohn Rekkared zu Hermenegild schickte und ihm die eidliche Zusicherung gab, er solle getrost freiwillig zu ihm kommen, er wolle ihm alles verzeihen und nichts Böses antun.

Hermenegild zweifelte nicht an der Aufrichtigkeit des gegebenen Versprechens, verließ das schützende Gotteshaus und stellte sich dem Vater. Dieser jedoch vergaß des Eides, den er geschworen hatte. Mit eigener Hand riss er dem Sohn die Abzeichen der Königswürde vom Leib, enterbte ihn, ließ ihn in einen finsternen Kerker werfen, und als die Schergen den Geschmähten abführten, rief ihm der Wüterich höhnisch die Bemerkung nach, im Gefängnis könne er bei Wasser und Brot über seinen Glaubenswechsel heilsame Erwägungen anstellen.

Das tat Hermenegild auch, und unter den Erwägungen, die er anstellte, war die heilsamste jene, die im Gebet zum Ausdruck bringt, dass ein irdisches Königreich geringer zu werten ist als das himmlische. Hermenegild fasste den festen und unabänderlichen Entschluss, dass er katholisch bleiben wolle bis zum Ende, und das bittere Ende ließ auch nicht auf sich warten. Als nämlich das Osterfest nahte, schickte der Vater einen arianischen Bischof in den Kerker und ließ dem Bekenner melden, er solle aus der Hand des abtrünnigen Mannes die Osterkommunion empfangen.

Hermenegild wies aber den Bischof mit dem Bemerkten zurück, dass er nur aus der Hand eines katholischen Priesters den Leib des Herrn empfangen wolle.

Als kurz darauf der Vater von dem Verhalten des Sohnes erfuhr, schickte er den Scharfrichter in das Gefängnis, der auf königlichen Befehl dem Eingekerkerten mit einem Beil den Schädel spaltete und ihm dadurch die Krone der ewigen Herrlichkeit verschaffte. Es geschah am 13. April, dem Karsamstag des Jahres 586. Seitdem feiert Hermenegild die ewige Kommunion mit Gott im Himmel.

Durch die Art des Todes ist der heilige Hermenegild eigentlich ein **Martyrer der heiligen Kommunion**. Aus diesem Grund wendet man sich auch gerade an ihn, um durch seine Fürsprache von Gott die Gnade zu erhalten, dass man stets würdig den Leib des Herrn empfangen.

Quelle: <http://www.marianisches.de/heilige-und-selige/h/hermenegild/>

Innerhalb eines Jahres nach der Warnung wird das angekündigte große Wunder sein. Ob es ein Kalenderjahr oder die Frist eines Jahres ist, ist nicht klar gesagt. So erfuhr Conchita es von der Jungfrau Maria.

Conchita erwähnte (unter Vorbehalt), das Wunder sei im April.

Der Gründonnerstag 2017 ist der 13. April. Der Sterbetag des Hl. Hermenegild fällt 2017 also zusammen mit dem Gründonnerstag. An diesem Tag feiert die Kirche die Einsetzung des hl. Altarsakramentes (Eucharistie) und des Weihepriestertums. Der späte Abend dieses Tages kennzeichnet den Beginn des furchtbaren Todesleidens Christi. Jesus gibt sich für uns hin und stiftet in der Hingabe seines Lebens einen Neuen Bund. In den Botschaften von Garabandal spielt die **Heilige Eucharistie eine zentrale Rolle**. — Nachdem auch die anderen genannten „Eckdaten“ für das Wunder **allesamt** innerhalb des zeitlichen Rahmens sich befinden, **erhält der Gründonnerstag 2017 nach menschlichem Ermessen für den Tag des Wunders eine so exponierte Stellung, dass es zu diesem Datum kaum mehr Zweifel geben kann.**

Gründonnerstag war

<http://www.ewiger-kalender.de/2017>

1949	am	14.04.		1959	am	26.03.
1950	am	06.04.		1960	am	14.04.
1951	am	22.03.		1961	am	30.03.
1952	am	10.04.		1962	am	19.04.
1953	am	02.04.		1963	am	11.04.
1954	am	15.04.		1964	am	26.03.
1955	am	07.04.		1965	am	15.04.
1956	am	29.03.		1966	am	07.04.
1957	am	18.04.		1967	am	23.03.
1958	am	03.04.		1968	am	11.04.

... an einem Donnerstag Abend um 20,30 Uhr. (Zu dieser Stunde feiert am Gründonnerstag die Kirche überall die Messe vom letzten Abendmahl.) Der Tag liege zwischen dem 7. und dem 17. des Monats und es werde zusammenfallen mit einem freudigen Ereignis in der Kirche, welches, so führte Conchita später zur weiteren Erklärung aus, im Leben der Kirche nichts Neues sei, **aber zur Zeit ihres Lebens noch nicht stattgefunden habe**. So sagte sie im Jahre 1967.

Conchita * 7. Februar 1949. Wie aus der Tabelle ersichtlich, war zu Lebzeiten von Conchita Gründonnerstag noch nie am 13. April. Die vorstehende Aussage dürfte sich wohl darauf beziehen!

Aus der Botschaft an Patrizia Mundorf, 404 N. Broadway Ave-Sterling, Kansas, 67579 USA:

Dieses Zeichen wird ein WUNDER sein, wie es noch kein Mensch je gesehen hat! **Es wird an jedem Ort stattfinden, an denen wir, Jesus und ich, jemals erschienen sind!** Es wird ein anhaltendes Zeichen sein, damit die Welt es sehen und sich darauf besinnen kann, dass dieses WUNDER von Gott kommt! **In dieser Zeit des WUNDERS werden viele geheilt werden!**